Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 384. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 4. Juni 1889.**

Die Zuckerconferenz.

Berlin, 3. Juni.

Die Arbeiten der internationalen Zuckerconferenz sind formell zum Abschlusse gekommen; es handelt sich jetzt nur noch darum, ob die Regierungen sämmtlich bereit sein werden, die Resultate derselben zu acceptiren. Sämmtlich; denn das kann man sich nicht verhehlen, daß, wenn nur Eine Regierung Anstände erhebt, alle übrigen daraus Anlaß nehmen werden, sich zurückzuziehen.

Es handelt sich einfach um die Frage, ob die Regierungen bereit sein werden, mit den Exportprämien für Zucker einfach zu brechen, und an Exportbonificationen nur so viel zu gewähren, als die wirklich gezahlte Steuer beträgt. Die deutsche Regierung ist bereit, zu dem System der reinen Consumsteuer überzugehen, das heißt, den im Inlande fabricirten Zucker erst dann zu besteuern, wenn er im Inlande zur Consumtion kommt, ihn steuerfrei zu lassen, wenn er für das Ausland bestimmt ist, und weil alsdann gar keine Steuer bezahlt ist, so ist auch keine zu bonificiren. Das ist das System, welches die freisinnige Partei seit langer Zeit für das zweckmäßigste erklärt hat und dessen Einführung einen großen Fortschritt bedeuten würde.

Die Geschichte der Exportprämien hat einen tragikomischen Charakter. Eine Regierung will etwas für das Wohl einer Industrie thun, die ihr am Herzen liegt; sie bewilligt derselben einen Zuschuß, damit sie reichliche Exportgelegenheit habe und dabei zu Kräften komme. Die Sache ist für den Staat kostspielig, aber sie hat angeblich einen Nutzen für die betheiligte Industrie, die einen Vorsprung auf dem Weltmarkt gewinnt.

Die Sache geht wunderschön, so lange diese Regierung die einzige bleibt, welche auf diesen Weg verfällt. Aber die Sache liegt ja klar vor Aller Augen, und die Industrien der übrigen Länder verlangen, von ihrem Standpunkt aus mit Recht, daß die Regierung ihres Staates ihnen denselben Vorsprung ermögliche. Zuletzt sehen sich alle Regierungen dazu gedrängt, ihre Industriellen in der gleichen Weise zu berücksichtigen. Die Industrie jedes Landes hat vor denen aller übrigen Länder denselben Vorsprung, wie diese vor ihr; das heißt nach den Grundsätzen des Einmaleins, daß keine einen Vorsprung vor den übrigen hat, und daß alle auf dem Weltmarkt so dastehen, als gäbe es keine Exportprämien. Der reale Rest bleibt der, daß jede Regierung allmählich einen ungeheuren Zuschuß aus dem Staatsschatz leistet, nicht mehr, damit ihre Industrie einen Vortheil habe, sondern nur noch, damit ihre Industrie nicht benachtheiligt sei den andern gegenüber. Die Industrie hat keinen Vortheil, und keinen Nachtheil, der Fiscus hat einen ungeheuren Nachtheil und den einzigen Vortheil hat der Zuckerconsument auf dem Weltmarkt, und das ist in erster Linie der englische Zuckerconsument, welchem seinen Zucker billig zu liefern alle Staaten des Continents sich überbieten.

Hat man erst einmal die Zuckerprämien abgeschafft, so wird man sich des Zugeständnisses nicht erwehren können, daß man klüger gethan hätte, sie niemals einzuführen. Auf freihändlerischer Seite bedurfte man nicht erst dieser kostspieligen Erfahrung, um zu solcher Einsicht zu kommen. Da hat man sich von vornherein gesagt, daß jeder Versuch, eine Industrie zum Nachtheil concurrirender Nachbarländer zu begünstigen, zu Gegenwirkungen führt, welche ein solches Bestreben vereiteln. Den Nachtheil tragen die Steuerzahler, denn auf deren Kosten hat der Fiscus sein Experiment gemacht.

Politische Uebersicht.

Breslau, 4. Juni.

Wie bereits erwähnt, wird jetzt der Plan der Reise des Kaisers und des Königs von Italien nach Straßburg militärischen Kreisen zugeschrieben. Der „Hannov. Cour." bringt darüber folgenden Bericht:

Daß die Frage der Kaiserreise, welche auf einige Tage ganz Europa in Bewegung versetzte, auch in Straßburg eine lebhafte Erörterung hervorgerufen, braucht nicht erst besonders gesagt zu werden. Straßburg ist ohnehin ein Platz der Gerüchte. Zuerst ward uns der König vdn Italien angekündigt, der auf dem Bahnhofsplatze die Garnison besichtigen und dann auf dem Bahnhof diniren werde. Am Freitag Vormittag hielt die Garnison Vorparade und Probeaufstellung, es ward mit der Ausschmückung des Platzes begonnen. Dann ward die Ankunft des Königs von Sonnabend auf Sonntag verlegt, dann wieder hieß es, er werde mit dem Kaiser kommen, am Sonnabend Abend endlich kündigte die amtliche Zeitung das Eintreffen des Kaisers für Montag Nachmittag in aller Form an. Das Weitere ist bekannt.

Es kann nun nicht ungesagt bleiben, daß dieses Durcheinander von Nachrichten und Gerüchten wenig dem Eindruck entspricht, welchen unsere Bevölkerung von der Zuverlässigkeit und Ordnung preußischer Dinge bisher hatte. Die jetzigen Vorgänge legen daher die Frage nach dem Ursprung nahe und diese wird hier allgemein dahin beantwortet, daß dem ganzen Plane lediglich der Wunsch hoher militärischer Kreise zu Grunde lag. Dies erklärt sich auch zur Genüge durch den Umstand, daß unser commandirender General v. Heuduck den Ehrendienst bei dem König Umberto hatte und für seine Wünsche gewiß die Unterstützung unseres bisherigen Gouverneurs, des jetzigen Kriegsministers General v. Verdy, gefunden haben wird. Was dem Gerüchte einen eigenthümlichen Beigeschmack verlieh, war die Ankündigung, der Kaiser werde bei dem commandirenden General, also nicht im Kaiserpalast wohnen oder wie Kaiser Wilhelm I. im Statthalterpalais absteigen, die ganze Reise werde dadurch einen rein militärischen Charakter erhalten.

Dies war eigentlich mit der unglaublichste Punkt in der Sache. Der erste Besuch, welchen Se. jetzt regierende Majestät dem Lande abstattet, konnte doch unmöglich ein rein militärischer bleiben. Elsaß-Lothringen hat doch ein Anrecht auf seinen Landesherrn, und der hohen Anerkennung, welche unser Kaiser dem Statthalter Fürsten Hohenlohe noch kürzlich zu dessen 70. Geburtstag ausgesprochen — eine Anerkennung, welche in allen bürgerlichen Kreisen des Landes das lebhafteste Echo fand und große Befriedigung hervorrief — würde eine ausschließliche Beschränkung des kaiserlichen Besuchs auf rein militärische Dinge doch wohl kaum entsprochen haben. Daß inmitten der Gerüchte und Combinationen auch die auftaucht, es habe sich bei dem ganzen Plan zugleich auch um eine gegen den Statthalter auszuspielende Karte gehandelt, mag hier beiläufig Erwähnung finden als Beweis für die Erregung der Gemüther durch eine so ungewohnte Behandlung einer derartigen Angelegenheit. Freilich kann dabei nicht verschwiegen werden, daß eine solche Combination ihre Nahrung findet in der Behauptung von den fortgesetzten Disharmonien, welche Seitens unserer höheren militärischen Kreise gegenüber der Statthalterschaft bestehen. Es handelt sich da vielleicht weniger um Personen als um Institutionen. In den preußischen Provinzen ist der commandirende General gewohnt, sich als den ersten und vornehmsten Mann der Provinz zu betrachten. Hier nun, bei uns, dem ohne Zweifel wichtigsten Generalcommando im ganzen Reich, werden Rücksichtnahmen auf einen Statthalter des Kaisers, den Vertreter höchster kaiserlicher Majestät, erfordert, welche mitunter den Militärs schwer fallen mögen.

Mag es immerhin richtig sein, daß Elsaß-Lothringen das Glacis ist, von welchem herab Deutschlands Westgrenze gegen Frankreich vertheidigt werden soll, und daß in Folge dessen die militärischen Interessen hier zu Lande von ganz besonderer Wichtigkeit sind, so kann deshalb das Land in normalen Zeiten doch nicht von militärischen Gesichtspunkten aus regiert werden. Es handelt sich doch nicht nur darum, das Land zu behaupten, sondern auch die Bevölkerung zu gewinnen.

Die „Nat.-Ztg." bemerkt hierzu, daß diese Darstellung mit der in „wohlunterrichteten Kreisen" in Berlin vorherrschenden Auffassung übereinstimmt.

Zur Affaire Wohlgemuth läßt sich die „Köln. Ztg." aus Bern melden, daß die deutsche Regierung an der Auffassung festhält, die Verhaftung Wohlgemuths sei ein Act der Willkür, während der Bundesrath behauptet, die Aargauer Behörden hätten bei der Verhaftung gesetzmäßig gehandelt. Es sei kaum zu erwarten, daß unter solchen Umständen noch ein Einverständniß erzielt wird.

Der angebliche Polizeispitzel Maack wurde vom Bezirksgerichte in Zürich wegen Unterschlagung von 15 Francs zu acht Tagen Gefängniß und ein Jahr Landesverweisung verurtheilt.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Stallmeister von Rauch das Kreuz und den Stern der Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Magazin-Aufseher Manske zu Kolberg das Kreuz der Inhaber desselben Ordens; den Lehrern Klinder zu Heyersdorf im Kreise Fraustadt, Altrichter zu Petershain im Kreise Rothenburg OL. und Ortmann zu Schönbach im Dillkreise den Adler der Inhaber desselben Ordens; sowie dem pensionirten Wallmeister Stegmann zu Grünhof bei Stettin, bisher zu Straßburg i. E., dem pensionirten Strafanstalts-Aufseher Doge zu Wartenburg im Kreise Allenstein, dem Wirthschaftsvogt Gottlieb Ermlich auf dem Dominium Eichholz im Kreise Liegnitz, dem Hofmeister Jacob Groth zu Pennekow im Kreise Schlawe und dem Kuhfütterer August Büssow zu Deutsch-Puddiger desselben Kreises das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Güter-Director Reymann zu Kujau im Kreise Neustadt OS. den Charakter als Oekonomie-Rath verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Kaiserlichen Regierungs-Assessor Dr. Kaufmann zum Kaiserlichen Regierungs-Rath und ständigen Mitglied des Reichs-Versicherungsamts ernannt.

Der würtembergische Regierungs-Baumeister Karl Keller ist zum Kaiserlichen Eisenbahn-Baumeister bei der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ernannt worden. (Reichs-Anz.)

Berlin, 3. Juni. [Kaiser Wilhelm] läßt sich jetzt nach dem „Deutschen Tageblatt" in Lebensgröße in der Garde-du-Corpsuniform mit umgehängtem Hermelin malen. Der Kaiser stützt die rechte mit dem Handschuh bekleidete Hand auf einen Tisch, auf welchem auf rothem Kissen die Kaiserkrone ruht. Ein im Hintergrund zur rechten Seite etwas fortgeschobener Plüschvorhang läßt ein Stück des Kieler Hafens, von Schiffen belebt, erkennen.

[In der Junisitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde] theilte der Vorsitzende mit, der Vorstand und der Beirath der Gesellschaft hätten einem früheren Beschlusse gemäß eine officielle Betheiligung an dem im Sommer in Paris tagenden internationalen Geographencongreß — abgelehnt, obgleich die Generalcommission des Congresses in einem officiellen Schreiben in deutscher Sprache und mit deutschen Lettern die Versicherung abgab, der Congreß werde sich ausschließlich mit wissenschaftlichen Aufgaben zu beschäftigen und von jeder Politik fern zu halten haben.

[Provinzialrentenbanken.] Nach einer vom Königl. preußischen Finanzministerium bewirkten Zusammenstellung der durch die Provinzial-Rentenbanken erzielten Resultate, waren bis zum April [illegible] 1889 insgesammt an Renten 22 203 179,55 Mark übernommen; darunter zu $^{9}/_{10}$ pCt. des Betrages der vollen Rente ($4^{1}/_{2}$ pCt.) für 20 529 286,47, an vollen Renten für 1 301 768,40 Mark. Die Berechtigten haben dafür Abfindungen erhalten im Betrage von 491 778 414,$33^{1}/_{3}$ Mark, davon in Rentenbriefen für 489 587 475 Mark, in Baar für 2 190 939,$33^{1}/_{3}$ Mark. An Rentenablösungscapitalien sind insgesammt 21 928 744,17 Mark gekündigt bezw. eingezahlt. Die jedesmal am 1. April des betreffenden Jahres fälligen Rentenbriefe betrugen 135 473 805 Mark. Die Capitalien, welche von den Pflichtigen mit dem 18fachen Betrage der Rente an die Staatskasse eingezahlt sind und wofür die Berechtigten die Abfindungen in Rentenbriefen verlangt haben, betrugen 26 784 095 Mark.

Nachdruck verboten.

Warum? [12]

Novelle von **Constanze Lochmann.**

Was erwartete Melitta für sich und das elfjährige Mädchen, welches sichtbar unter den veränderten Verhältnissen litt, von der Zukunft? Die Aerzte versuchten mit dem Kranken verschiedene Curen ohne großen Nutzen, sie stellten eine Besserung bei peinlicher Befolgung ihrer Vorschriften wohl in Aussicht, verhehlten aber Melitta nicht, daß diese Besserung wahrscheinlich erst nach Jahren eintreten werde. Nur einer der Doctoren hielt frühen Tod für unausbleiblich. Ob ein Ausspruch der jungen Frau nicht der tröstlichste war?

Sie sah den Mann, an den sie nur noch Mitleiden band, gänzlichem Siechthum erliegen, er konnte im besten Falle wohl seine Körperkräfte, nie aber seine geistige Spannkraft wiedererlangen. Aller naturgemäßen Lebensweise abgeneigt, den Vorschriften der Aerzte geflissentlich entgegenhandelnd, mit dem Eigensinn solcher Kranken die Bitten der geängstigten Frau geradezu überhörend, lebte Clemens weiter, ohne Hoffnung, ohne Glauben — den Tod herbeiwünschend, der dieses elende Dasein endigen mußte.

Es war nicht Gottes Wille, daß Halm so früh schon die Welt, die ihm bisher Alles gewesen, verlassen sollte. Er ward sogar in der kleinen Vorstadtwohnung, die man auf Anrathen des früheren Hausarztes bezog, nach und nach ruhiger, er fand sich in das unthätige Leben, und langsam kehrte der Gebrauch der Glieder ihm zurück. Luft, Licht und Sonne, diese Freundinnen jeder Creatur, verfehlten nicht, ihre heilsame Wirkung auf ihn auszuüben, aber was sie seinem Körper darboten, nahm der Geist nicht an. Clemens blieb schwachsinnig, theilnahmlos, arbeitsunfähig.

Anders war es mit Melitta. Ihre Gesundheit hatte unter der Krankenpflege und den seelischen Erregungen, die mit dem Verlust der Existenzmittel verbunden waren, einen argen Stoß erhalten. Doch mußte sie lohnenden Erwerb zu finden suchen, ehe der letzte Groschen zugesetzt war. Auf ihren Stiefbruder durfte sie nicht rechnen, er hatte die Curkosten des Schwagers schon widerwillig genug bestritten und stand vollständig unter der Herrschaft seiner geizigen Frau, welche ihrer Schwägerin Melitta nicht besonders zugethan war.

Melitta nahm bei dem berühmten Gesanglehrer der Stadt Stunden und lernte mit fieberhaftem Eifer, was er der talentirten Schülerin in kurzer, bündiger Weise vortrug. Als ihr Mann so weit hergestellt war, um wieder unter Menschen gehen zu können, fühlte sie sich im Stande, Schülerinnen anzunehmen, aber da es auch unerbittliche Wahrheit ist, daß der Prophet im eigenen Vaterlande nichts gilt, so fanden sich schwer Stunden für sie, und sie mußte manche Bekannte halb umsonst unterrichten, nur um deren Gunst nicht zu verscherzen, ihrer Empfehlungen an Andere sicher zu sein. Während sie so sich und den ihren das Leben fristete, konnte sie ein Gefühl der Bitterkeit gegen den Urheber all' ihrer Verluste nicht unterdrücken. Sie trat nie heftig, nie anklagend ihrem Manne gegenüber auf, aber das Mitleid, welches sie ihm zollte, machte allgemach einer Gleichgiltigkeit Platz, die sie selbst erschreckte und ihr frommes, kinderhaftes Gemüth mit Bangigkeit erfüllte.

Nein, sie wünschte nicht Clemens' Tod herbei, um den wiederzufinden, den zu vergessen sie nicht stark genug war, aber sie zweifelte täglich mehr daran, daß das Leben unter solchen Verhältnissen für einen Menschen wie Clemens ein Geschenk war, dessen er sich freuen durfte.

Ihm, dem früher die gute Mahlzeit über Alles gegangen, der den besten und theuersten Wein für sich beansprucht hatte, mußte ja die fast kärgliche Kost, die Melitta ihm bieten konnte, wenig behagen, und seine überschwängliche Zärtlichkeit für Maria mußte sich anklagend gegen ihn richten, wenn er sah, wie schwer es der Frau ward, seinen Liebling so zu kleiden, daß die Schulfreundinnen nicht spöttische Bemerkungen wagten. Aber in seinem geistigen Dahindämmern merkte Halm vielleicht gar nicht die Entbehrungen, die Mutter und Tochter sich freiwillig auferlegten. Er war mißtrauisch gegen die Frau, sah sie ungern ihrem Berufe nachgehen, hieß die Erziehung, welche sie dem Kinde angedeihen ließ, verkehrt und ganz ihren verrückten Lebensanschauungen entsprechend. Kurz, er kehrte auch in seiner Erwerbslosigkeit so viele unangenehme Seiten heraus, daß die schwache Frau, der häuslichen Ruhe und des friedlichen Familienkreises entbehrend, oft auf dem Punkte stand, ihm zu sagen: „Verlasse mich, wenn ich Dir nicht Recht thue! Ich komme ohne Dich durch die Welt."

Der edle Kern in ihr verdammte solche Gefühllosigkeit gegen einen immerhin kranken Menschen und si schleppte sie ohne Klage die Bürde weiter, die ein gütiger Gott ihr zur Läuterung auf ihre Schultern gelegt.

Maria! Das war der Lichtstrahl in dieser Dunkelheit, Maria, die grünende Palme in öder Wüstenei! Für das Kind gab es immer noch ein Lieblingsgericht, ein gewünschtes Buch, ein besseres Kleid und hin und wieder den Tand. ohne welchen ein heranwachsendes Mädchen unter reicheren Genossinnen nicht bestehen zu können meint.

Wenn Frau Halm in ihren sorgfältig gebürsteten, fadenscheinigen Kleidern bei Regenwetter Straßen auf, Straßen ab lief, erweckte die Vorstellung, Maria bei ihren Büchern im wohlverwahrten Zimmer geborgen zu haben, Dankgefühle gegen Gott in ihr. Allerdings kamen Stunden gänzlicher Erschöpfung, Stunden, in denen sie sich sagte, daß dieses aufreibende Leben von den trübsten Folgen für sie sein könne. Aber vielleicht reichte ihre Körperkraft aus, bis Maria nach dem Lehrerinnenexamen auf eigenen Füßen stand. Ihr einziger Wunsch war, noch so lange zu leben, bis sie die geliebte Tochter in eines treuen Gatten sicherer Hut geborgen. . . . . Ob reich, ob arm, alt oder jung, wenn er nur der „Rechte" war, der ihr Kleinod zu würdigen wußte, der es bewahrte als kostbarsten Schatz, dessen Ansichten und Anschauungen von Gott und Leben mit den ihren übereinstimmten. Daß dieses, nicht äußerer Besitz, die sicherste Bürgschaft für eine glückliche Ehe sei, hatte Melitta in leidvollen Kämpfen selbst erfahren. Ein reines, köstliches, überschwängliches Glück bot Heinz an jenem Frühlingsmorgen unter der Buche in Hochberg dem zur Jungfrau erblühenden Mädchen — es stieß dasselbe zurück und nahm lieber Ketten auf, die es für Rosenketten hielt . . . schnell verblühte Rosen! Nur die Dornen blieben und schmerzten tief, so tief. . . .

Mancher Winter, mancher Sommer zog ins Land; Melitta merkte an den Silberfäden, die sich ab und zu in ihren dunklen Haaren zeigten, den Wandel der Zeit. In ihr einförmiges, mühseliges Leben kam keine Veränderung, nur machte sie die betrübende Wahrnehmung, daß Halm durch das Unglück innerlich nichts gewonnen. Sein Charakter litt durch das zwecklose Hin und Her, er verkehrte gern mit Menschen, die gesellschaftlich unter ihm standen, und man sah ihn in Localen, die er gänzlich hätte meiden sollen. Sein Benehmen gegen die Frau, die muthvoll für die Existenz der kleinen Familie kämpfte, ward täglich roher und tactloser. Er beschuldigte Melitta, welche ihr hartes Geschick kühl und unnahbar gegen Fremde machte, oft genug der Untreue, und fand den Beweis für diese Behauptung in den vielfachen Gängen, zu denen die arme Frau durch ihren Erwerb gezwungen war. Um Maria's willen ertrug Melitta diese peinvollen Auftritte mit einer Ruhe und Gelassenheit, die allein schon ein Beweis ihres guten Gewissens waren. Sie fühlte sich auch zu müde, den ewigen Nörgeleien des Gatten Widerstand entgegenzusetzen, und nahm die neue Last, die zu der alten gelegt ward und vielleicht am meisten drückte, mit der Ergebung einer sich nach der Freiheit der Kinder Gottes sehnenden Seele hin. Es kam wohl hin und wieder eine lichtlose Stunde, in der der matte Geist sich nicht mehr in reinere Höhen aufschwingen konnte. Dann blieb auf abendlichen Gängen Melitta unwillkürlich auf der großen Brücke, die über den Strom führte, stehen, und sah lange, lange hinab in die rauschende Fluth. „Hier ist Ruhe, hier ist Ruhe!" sang das Wasser — — — sie hörte die Töne, sie lauschte ihnen gern. „Schlafen, immer schlafen, wie süß muß es sein," dachte sie. „Könnte mich Maria noch lieben, wenn ich sie feig im Stiche ließe?" Die Frage scheuchte sie fort von der berückenden Melodie, und mit dem Stoßgebet: „Vater, verzeihe dem irrenden Kinde!" flog sie mehr, als sie ging, ihrer Wohnung zu.

(Fortsetzung folgt.)

[Zur Lohnbewegung.] Die Kürschnergesellen Berlins hatten am Sonnabend eine Versammlung, in der die Lohncommission über den Erfolg des bisherigen partiellen Strikes berichtete. Die erzielten Resultate wurden im Allgemeinen als günstig bezeichnet. Es wurde im Verlaufe der Debatte auch der Generalstrike angeregt; doch kam es darüber zu keiner Beschlußfassung.

Die Große Berliner Pferdebahn hat zur Erfüllung der versprochenen Arbeitsverkürzung bereits 100 neue Schaffner eingestellt. Sobald diese hinreichend geschult sind, soll die Arbeitsverkürzung in Kraft treten.

Die Nachricht von der Lohnbewegung der königl. Kutscher in Potsdam wird von der Kreuzztg. für unrichtig erklärt.

Ueber die Strikebewegung in Deutschland berichtet die „Freis. Ztg.": In Dresden wurde am Sonnabend in einer Versammlung der Vorstände fast sämmtlicher dortiger Brauereien die Gewährung einer 11- bis 11½stündigen Arbeitszeit an Wochentagen, für Sonntage eine durchschnittlich 5stündige Arbeitszeit beschlossen, desgleichen eine Lohnerhöhung bis zu 10 Mark pro Monat. Kleinere Brauereien, welche die Erhöhung nicht tragen können, sollen an die Einführung derselben nicht gebunden sein. Die Einsetzung eines Schiedsgerichts wurde, als mit der Autorität der Braumeister unvereinbar, abgelehnt, ebenso die geforderte 14tägige Kündigungsfrist. Beigelegt wurde der Brauerstrike in Elberfeld durch Entgegenkommen beider Theile und der Metallschlägerstrike in Fürth nach Bewilligung der Zehnstundenarbeit. Auch der Maurerstrike in Wurzen wird voraussichtlich bald sein Ende finden, da die Bauinnung jetzt selber für Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit und eines Zuschlags von 3 Pfennigen für das nächste Jahr eintritt. Die noch ausstehenden Weber in Bischweiler wollen bei 30 Procent Lohnerhöhung die Arbeit wieder aufnehmen. Dagegen beschlossen die Maurer und Steinhauer in Bamberg, bei ihren Lohnforderungen zu beharren. Es striken neuerdings die Steinhauerarbeiter in Flensburg, die Klempnergesellen in Lübeck und die Arbeiter der Bommer'schen Kunstanstalt in Nürnberg. Auch in den Diamantenschleifereien in Hanau ist seit einiger Zeit die Arbeit eingestellt. Die Brauer der Actienbrauerei Neustadt-Magdeburg sind wegen einer Lohnerhöhung von 15 pCt. und zugleich um eine bedeutende Verkürzung der Arbeitszeit eingekommen. Schon vor einiger Zeit hatte die Verwaltung der Brauerei, um ihren Leuten entgegenzukommen, aus freien Stücken eine Verkürzung der Arbeitszeit eintreten lassen, auch hat dieselbe den Brauern, um einen Strike zu vermeiden, die Lohnerhöhung bereits jetzt zugesichert. Eine fernere Forderung der Brauer, die Arbeitszeit selbst zu bestimmen, hat die Verwaltung wegen der Art des Betriebes abgelehnt. In Stettin verlangen die Getreideträger eine Erhöhung der Lohnsätze; im Falle der Nichtbewilligung wollen sie — 700 an der Zahl — die Arbeit einstellen.

[Ein Waldbrand,] wie er in gleicher Ausdehnung in der Nähe von Berlin wohl noch nie gewüthet, hat am Sonntag etwa 80—100 Morgen der Forst von Dreilinden vernichtet. Es war bald nach 12 Uhr Mittags, als mächtige Rauchwolken den Ausbruch eines großen Brandes verkündeten. In allen Dörfern der Umgegend wurden sofort die freiwilligen Feuerwehren alarmirt, und nach kurzer Zeit waren dieselben aus Zehlendorf, Stolpe, Lichterfelde, Steglitz, Mariendorf und andern Ortschaften an der Brandstätte angelangt. Der Herd des Feuers war auf einem zwanzig Morgen großen Terrain Stangenholz, das zwischen der Potsdamer Bahn und dem Königsweg liegt. Das Feuer fand in dem Stangenholz eine schnelle Nahrung, wie Zunder brannten die trockenen Zweige und Nadeln, und mit rasender Eile stieg die Flamme an den Stämmen empor, deren Rinde vollständig verkohlt wurde. Man hätte annehmen können, daß das Feuer auf dieser Stelle der Dreilinder Forst bleiben würde, da der breite Königsweg die Grenze der Brandstätte bildete. Plötzlich aber sprangen die Flammen, von dem herrschenden Winde getrieben, über den Weg, warfen sich zunächst auf eine etwa fünfzehnjährige Schonung, diese vollständig vernichtend und setzten dann ihr Zerstörungswerk in dem angrenzenden Stangenholz fort. Fast bis zur Potsdamer Chaussee hatte sich der Waldbrand ausgedehnt, als er endlich nach vierstündiger Dauer durch die unermüdliche Thätigkeit der Feuerwehrmannschaften durch Ziehen von Gräben und Aufwerfen von Erde erstickt wurde. Hunderte von Zuschauern hatte das Schauspiel angelockt. Um 4 Uhr zogen die Feuerwehr-Mannschaften ab; die Brandstätte aber wurde den ganzen Tag von Schaulustigen aufgesucht.

[Militärisches Wochenblatt.] von Dewall, Major und Escadron-Chef vom Altmärkischen Ulanen-Regiment Nr. 16, von Hirschfeld, Major vom 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin Nr. 2 und commandirt als Adjutant bei der 20. Division, von Alvensleben, Major vom Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14 und commandirt als Adjut. bei der 5. Div., v. Ziethen, Major vom Leib-Garde-Hus.-Regt. und commandirt als Adjutant bei der 6. Div., v. Gersdorff, Major vom Regt. der Gardes du Corps und commandirt als Adjutant bei dem Generalcommando des Garde-Corps, ein Patent ihrer Charge verliehen. v. Owstien, Rittm. vom Ulan.-Regt. von Katzler (Schles.) Nr. 2 und commandirt als Adjut. bei der 29. Div., der Charakter als Major verliehen. Graf v. Pfeil, Prem.-Lieut. à la suite des Ulan.-Regts. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10 und commandirt als Adjut. bei der 17. Cav.-Brig., der Charakter als Rittm. verliehen. Salzmann, Major vom Feld-Art.-Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, zum Abtheil.-Commandeur ernannt. Boemack, Hauptm., bisher Battr.-Chef, von dems. Regt., Kuhn, Hauptm. von dems. Regt., commandirt als Adjutant bei dem General-Commando des V. Armee-Corps, zu überzähligen Majors befördert. Krause, Prem.-Lieut. von dems. Regt., zum überzähligen Hauptm. befördert. Mantell, Major vom Feld-Art.-Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6, zum Abtheilungs-Commandeur ernannt. Kombst, Hauptmann und Batterie-Chef vom 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26, in das Feld-Artillerie-Regiment von Peucker (Schles.) Nr. 6 versetzt. Feyerabend, Major und Batt.-Chef vom Nassau. Feld-Art.-Regt. Nr. 27, als Abtheilungs-Commandeur in das 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23 versetzt. v. Werner, Major vom 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Feld-Art.-Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, als Abtheilungs-Commandeur in dieses Regt. versetzt. v. Mischke, Gen.-Lt. von der Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Belassung in dem Verhältniß als General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, mit Pension zur Disp. gestellt. v. Engelbrecht, Major vom großen Generalstabe, unter Belassung in dem Commando bei der Botschaft in Rom, zum Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs ernannt. v. d. Trenck, Major a. D., commandirt zur Dienstleistung, in einer etatsmäß. Bezirks-Offizier-Stelle des Landw.-Bezirks I. Berlin, v. Wittcke, Major a. D., commandirt zur Dienstleistung in einer etatsmäßigen Bezirksoffiz.-Stelle desselben Landw.-Bezirks, letzterer unter Fortfall des ihm ertheilten Anspruches auf Anstellung im Civildienst, — mit ihrer Pension zur Disp. gestellt und zu Bezirksoffizieren bei dem Landw.-Bezirk I. Berlin ernannt. Grempler, Sec.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Prem.-Lt., v. Kobylecki, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, Vitzthum v. Egersberg, Port.-Fähnr. vom Gren.-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, zum Sec.-Lt. mit einem Patent vom 15. Januar d. J., Winterfeldt, Port.-Fähnr. vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, zum außeretatsmäß. Sec.-Lt., v. Bültzingslöwen, Sturtevant, Roetscher, Unteroffiziere vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, Toelle, Loewicke, Rust, Unteroffiziere vom Inf.-Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, v. Beyer, Unteroff. vom Gren.-Regt. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Arent, Bauer, Unteroffiziere vom Inf.-Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, Hoffmann, Unteroff. vom Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr. 6, Lingke, Unteroff. vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, v. Beöczy, Unteroff. vom Drag.-Regt. von Bredow (1. Schles.) Nr. 4, zu Port.-Fähnrs. befördert. Picht, Unteroffizier vom Feld-Artillerie-Regiment von Podbielski (Niederschlesisches) Nr. 5, Schnorrenpfeil, Unteroffizier vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, zu Port.-Fähnrichs befördert. Retzlaff, Hauptmann und Batterie-Chef vom Feld-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3, in das Feld-Art.-Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5 versetzt. Hoffmann, Sec.-Lieut. vom Schles. Füs.-Regiment Nr. 38, Jeuthe, Sec.-Lieut. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, zu Prem.-Lieuts., v. Bila, Port.-Fähnrich vom Inf.-Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, zum Sec.-Lieut., Arretz, v. Gröling, Eggel, Unteroffiz. vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, Kemmler, Unteroffiz. vom Inf.-Regt. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, v. Flotow, v. Treu, Frhr. v. Tschammer u. Quaritz, Unteroffiziere vom Drag.-Regiment König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, zu Port.-Fähnrichs befördert. Oehlmann, Major z. D. und zweiter Stabsoffizier vom Bezirks-Commando I. Breslau, der Charakter als Oberstlieut. verliehen. v. Paczynski-Tenczyn, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regiment Keith (1. Oberschles.) Nr. 22, vom 1. Juni d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Schloß-Garde-Comp. commandirt. Graf v. Rayhauß-Cormons I., Sec.-Lieut. vom Ulanen-Regiment v. Katzler (Schles.) Nr. 2, à la suite des Regiments gestellt. v. Kummer, Major vom Gren.-Regiment König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Commandeur des Landwehr-Bezirks II. Breslau ernannt. Winter, Major vom Inf.-Regt. Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt und gleichzeitig zum Commandeur des Landw.-Bezirks Schwerin ernannt. Krömmelbein, Major z. D., bisher zweiter Offizier beim Bezirkscommando Frankfurt a. M., zum Bezirksoffizier beim Landwehr-Bezirk Frankfurt a. M. ernannt. Mosche, Unteroffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 132, Ritter v. Xylander, v. Seelhorst, Unteroffiziere vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, v. Hertell, Oberjäger vom Jäger-Bat. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5, Du Bois, Unteroffizier vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, v. Hanstein, Zachariä, Unteroffiz. vom Fuß-Art.-Regt. v. Dieskau (Schles.) Nr. 6, zu Port.-Fähnr. befördert. Rochs, Hauptm. von der 2. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Glogau, zum Major, Schmedding, Sec.-Lt. vom Niederschles. Pion.-Bat., zum Pr.-Lt. befördert. Ey, Sec.-Lt. vom Schles. Train-Bat. Nr. 6, zum Pr.-Lt. befördert. Horbach, Major und Comp.-Chef vom Hannov. Train-Bat. Nr. 10, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Commandeur des Rhein. Train-Bats. Nr. 8 ernannt. von Meibom, Major und Abtheil.-Commandeur vom 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23, zum Commandeur des Train-Bats. Nr. 15 ernannt. von Humbert, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Battr.-Chef im Holstein. Feld-Art.-Regt. Nr. 24, in der 7. Gend.-Brig. angestellt. Immelmann, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. von Boyen (5. Ostpreuß.) Nr. 41, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Major mit Pension zur Disp. gestellt. v. Seel, Major vom Füs.-Regt. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, als Oberstlt. mit Pens. und der Uniform des Garde-Schützen-Bats., v. Krause, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Kür.-Regts. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3, als Oberstlieut. mit Pension und der Uniform des Kür.-Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2, v. Treu, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Ostpreuß. Drag.-Regts. Nr. 10, als Oberstlt mit Pension und seiner bisher. Uniform, der Abschied bewilligt. Frhr. v. Rosen, Gen.-Lt. und Inspecteur der 2. Landw.-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension, v. Beczwarzowsky, Gen.-Major und Commandeur der 8. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Lieut. mit Pension, v. Fiedler, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Major mit Pension, v. Wasmer, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Major mit Pension, zur Disp. gestellt. Gerlach, Major vom Inf.-Regt. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54, als Oberstlt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Gren.-Regts. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1, der Abschied bewilligt. Frhr. v. Esebeck, Gen.-Major von der Armee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt. Heydenreich, Oberstlt und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf.-Regts. Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64, als Oberst mit Pension und der Uniform des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47 der Abschied bewilligt. Trapp von Ehrenschild, Gen.-Major und Commandeur der 13. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disp. gestellt. v. Wedell, Rittmstr. und Platzmajor in Glogau, mit Pension und der Uniform des Drag.-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, der Abschied bewilligt. Klatten, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, als Halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw.-Inf. 2. Aufgebots übergetreten. v. Weltzien, Major vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regts. Nr. 90, Mitzlaff, Major und Abtheil.-Commandeur vom Feld-Art.-Regt. von Podbielski (Niederschles.) Nr. 5, als Oberstlt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des 1. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, Graf von Lüttichau, Oberstlt. z. D., zuletzt etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Großherzogl. Hess. Drag.-Regts. (Leib-Drag.-Regts.) Nr. 24, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Garde-Kür.-Regts., der Abschied bewilligt.

* Berlin, 3. Juni. [Berliner Neuigkeiten.] Eine grausige Scene erschreckte am Sonnabend Mittag die Personen, welche auf den Perrons des Schlesischen Bahnhofs, auf Züge wartend, weilten. Gegen 12 Uhr Mittags betrat ein etwa 30jähriger Mann den Ankunftsperron der Stadtbahn; er wandte sich an einen Bahnbeamten mit der Frage, ob der Zug nach Grünau nicht bald käme. Als ihm die Antwort wurde, daß dieser binnen wenigen Secunden eintreffen müsse, ging er dem eben einpassirenden Zuge entgegen und warf sich plötzlich vor dem heranbrausenden Train auf das Geleise. Da der Locomotivführer den Vorgang bemerkt hatte, gab er sofort Contredampf, die Maschine rollte aber über den Unglücklichen hinweg, ihm den Kopf vollständig vom Rumpfe trennend. Der Selbstmörder war auf der Stelle todt, die Leiche wurde nach der Morgue geschafft.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. Juni.

* **Fürstbischof D. Kopp** wird, wie die „Neisser Ztg." mittheilt, in Folge der Arbeiterunruhen im Waldenburger Revier in diesem Jahre die für das Archipresbyterat Waldenburg in Aussicht genommene Firmungsreise nicht unternehmen.

* **Oderstrombereisung.** Der „Oberschl. Anz." berichtet: Gestern Vormittag passirten den Bahnhof Ratibor: Regierungspräsident v. Bitter, Geheimer Regierungsrath Dr. Hermes vom landwirthschaftlichen Ministerium aus Berlin, Oderstrombau-Director Bader und Landesmeliorations-Bauinspector v. Münstermann aus Breslau. Die Herren begaben sich nach Kreuzenort, um von Buckau aus die Oder bis Kosel zu bereisen. An der Bereisung nehmen ferner Theil: Landrath Pohl und Wasserbauinspector Röder, Fürst von Lichnowski, Graf Saurma-Tworkau, Kreistagsmitglied

Kleine Chronik.

Die neue Shakespeare-Bühne. „König Lear" wurde am 1. Juni im Münchener Hoftheater zum ersten Male aufgeführt. Das Haus war — wohl in Folge der drückenden Hitze — nur mäßig besetzt, der Erfolg dagegen war ein bedeutender.

Einem eingehenden Berichte des „B. T." entnehmen wir das Folgende:

Der Boden des ursprünglichen Theaters ist in schöner Rundung über das Orchester hinweggeführt. Eine Freitreppe mit Geländer — in Marmorfarbe gehalten — leitet zum Schauplatz hinauf. Ein gobelinartiger, mächtiger Vorhang theilt sich nach beiden Seiten in malerischer Drapirung, und man erblickt die von einem hohen Palast begrenzte, breite Vorbühne. In der Tiefe der zweiten Coulisse erhebt sich bis zur Soffittenhöhe der Königsbau, der selbst die Breite einer Coulisse hat, und dessen mittleres Portal von einer Gardine verhüllt wird. Rechts und links befinden sich in der mittleren Höhe der Gardine kleinere Thüren, welche durch Portièren geschlossen sind. Rechtwinklig mit diesen Thüren leiten zu beiden Seiten des Vorraumes wiederum zwei Ausgänge nach hinten. Die Wände über diesen vier Thoren sind mit Landschaftsbildern geschmückt, während sich über dem Portale des Hauses eine verdeckte Galerie hinzieht, an deren Vorderfront sechs mit Gobelintuch verdeckte Fensterchen gelassen sind. Die Bauart zeigt kein bestimmtes Gepräge; es ist Märchenstil; ein angenehmes Grau bildet die Grundfarbe des Ganzen. Thut sich der Portalvorhang auf, so wird eine neue, drei Stufen hohe Bühne sichtbar, welche von der Tiefe und Breite des mittleren Palasttheiles abgeschlossen wird und durch zwei größere verhängte Seitenpforten zugänglich ist. Dieser zweite Schauplatz ist mit dem Palaste, in welchem er sich befindet, stabil. Im Hintergrunde sind, in unbedeutender Entfernung vom stabilen Bau, die veränderlichen Prospecte, die den Ortswechsel andeuten sollen, befestigt. Fällt der Vorhang der Mittelbühne zusammen, so werden sie unsichtbar, und als Hintergrund gilt natürlich die Vorderseite des Palastes. — Langgezogene Trompetentöne. Die Hauptgardine geht auf. Nachdem Gloster, Edmund und Kent ihr kurzes Gespräch auf dem vorderen Bühnenraume beendet, öffnet sich der zweite Vorhang, und ein glänzender Saal in Lears Palast erscheint, die Töchter und ihre Männer treten durch die Seitenthüren heraus, wandeln über die Scene, von welcher sie herabschreiten, um auf der ersten Bühne seitwärts Stellung zu nehmen. Lear bleibt und agirt oben, nur von seinem Gefolge umgeben. Nachdem Lear Segen, Fluch und Verbannung ausgesprochen, kehrt er in das Haus zurück, und die zweite Bühne schließt sich. Nun stehen die Töchter und Cordelia's Freier auf dem Vorderraume; hier spielt sich die Scene der gehässigen Trennung ab. Wieder öffnet sich der zweite Vorhang. Glosters Heim; ein mächtiger Säulengang. Der Bastard und Edgar eilen über die kleinere Bühne nach vorn, um hier ihre Monologe und Gespräche zu führen. Dann erfolgt eine Verwandlung bei offener Scene; es dunkelt im Hintergrunde; der Prospect wickelt sich schnell von rechts nach links ab und zeigt zunächst ein schönes, bilderreiches Gemach, dann Albaniens hohe Burg mit Zinnen, zahlreichen Thoren und grünendem Vorgarten. Die Auftretenden kommen, sobald die Scene das Freie markirt, im Allgemeinen nicht mehr durch die Seitengänge des Palastes, sondern treten entweder im Hintergrunde, zwischen Haus und Prospect, auf und gehen über das Palastpodium nach vorn oder benutzen die Seiteneingänge der Vorderbühne. Die Scenen zwischen Lear, den Dienstmannen und dem Narren, zwischen Goneril und dem fluchenden Vater und der Schluß spielen sich hier ab. Dann fällt der Hauptvorhang. So verläuft der erste Act. Ohne jeden Aufenthalt verwandelte sich der Raum; rasch reihte sich in vorgeschriebener Folge Scene an Scene; die Auftritte fielen ohne jede Pause; kein Vers war dem Dichter genommen worden, und jeder Laut wurde deutlich gehört. So lange die Handlung im Innern eines Hauses vor sich ging, stimmten Dichtung und Oertlichkeit harmonisch zusammen; aber schon in den Scenen vor der Burg zeigte sich ein Mißton. Doch konnte man sich hier immerhin noch denken, daß die Personen des Stückes vor der Burg gleichsam unter einer Halle ständen, die einen vollen Ausblick auf den mächtigen Bau gestattet. Anders bei der Haide. Von den Göttern gestraft, von den Menschen verstoßen und selbst von der empörten Natur verfolgt, soll sich der wahnwitzige König auf einsamem Felde, über welches Blitze zucken, Donner rollt, Regen peitscht, in der ganzen Größe seiner Leiden vor uns enthüllen. Kein schützender Baum ragt, kein Obdach winkt. Blitz, Donner, Wüthen des Sturmes, Haide, das Geschick des Königs sind unlösbar zu einem dichterischen Ganzen verwoben. Und nun denke man sich: Im Hintergrunde ein Haidebild mit flammenden Blitzen, welche die weite Fläche erhellen, und Wolken, Boden und Sträucher in unheimlichen Farben strahlen lassen. Daneben aber ein Prachtbau, wo Lear steht und rast. Wie sonderbar nehmen sich in solcher Umgebung die Klagen der Getreuen aus, daß dem guten Herrn nicht einmal eine armselige Hütte sich öffne, sein krankes, müdes, nasses Haupt zu bergen. Aehnliche Widersprüche stören in den Vorgängen auf dem blumigen Felde und an der brandenden See, wo Gloster sein Schicksal sucht und Lear eine herzzerreißende Königsparodie aufführt; Stimmung und Theilnahme der Zuschauer. Hier heißt es: Gebt unserer Phantasie entweder alle sinnlichen Stützen oder nehmt ihr alle, damit sie, ganz auf sich selbst angewiesen, in ihrer freien und emsigen Arbeit durch nichts aufgehalten werde. Es ist ein halbes Werk gethan. Auf der einen Seite alle durchtriebenen Decorations- und Beleuchtungseffecte unserer verwöhnten findigen Zeit — auf der anderen Seite hemmende Einfachheit. Wir können uns den „Lear" recht wohl auf ungefügem Brettergerüste denken; gute Schauspieler vermögen das unsterbliche Werk auch hier zu unerhörter Wirkung zu bringen. Doch, wie dem auch sei, die Vorstellung bleibt in der Theatergeschichte unseres Volkes unvergänglich bestehen: die Münchener Hofbühne hat zum ersten Male ein Werk Shakespeares unverkürzt und unverändert aufgeführt nach einem achtunggebietenden Plane. Der erste Anstoß ist gegeben, und der Stein wird ins Rollen kommen.

Erdbeben in Frankreich. Am 30. Mai Abends zwischen 8,15 und 8,30 wurden in der ganzen Gegend zwischen Paris und Havre, ferner in Cherbourg, Caen, Rouen, Pont-Audenier, Brest, sowie auf den Inseln Wight und Guernsey Erdstöße verspürt. In Paris wurden diese Stöße, obwohl sie schwächer als an der Küste waren, von vielen Personen deutlich wahrgenommen und schienen von Nordwesten nach Südosten zu gehen. Ein Beobachter der Erscheinung unterschied zwei Stöße mit einer Zwischenpause von mehreren Secunden. In dem nahen Taverny wurde das Erdbeben um 8 Uhr 28 Min. dortiger Bahnzeit verspürt. Hingegen wurde auf dem Eiffelthurm (dessen Warte übrigens noch nicht eingerichtet ist) und im Meteorologischen Bureau, das sich ebenfalls auf dem linken Seineufer, in der Rue de l'Université befindet, keine Schwankung wahrgenommen; man erfuhr sie zuerst durch die Depeschen der Leuchtthürme von Havre und Caen. An der unteren Seine und auf der Insel Guernsey waren die Stöße am stärksten; man spürte sie dort auf der Insel um 8 Uhr 15 Minuten; die Häuser schwankten und die Bewohner stürzten erschreckt auf die Straße, doch wurde Niemand verletzt. Es herrschte den Abend über drückende Hitze. Eine Depesche aus Havre behauptet, die Erscheinung habe 5 Minuten und 14 Secunden gedauert! Vor den Wirthshäusern klirrten die Gläser der Gäste gegen einander, ein Mädchen verlor das Gleichgewicht, fiel zu Boden und schrie vor Angst. Die Telegraphenbeamten konnten das Erdbeben deutlich feststellen. Auch in Rouen herrschte über das Ereigniß große Aufregung.

Beim Blumensuchen verunglückt. Dieser Tage stürzte in der Umgebung Neuenburgs ein achtzehnjähriges Mädchen aus Norddeutschland (es ist eine Enkelin der Schriftstellerin Ottilie Wildermuth und eine Nichte des deutschen Pfarrers Häusler in Neuenburg, bei dem sie in Pension war) beim Blumensuchen eine Felswand hinunter in die Seyonschlucht. Sie wurde als verstümmelte Leiche aufgehoben.

Ueber die weiblichen Studenten der Universität Helsingfors entnehmen wir einer Correspondenz der „Rev. Ztg." das Nachstehende: „Die Universitäts-Obrigkeit behandelt soeben die Frage, welche Stellung die weiblichen Studenten an der Universität gegenüber den verschiedenen Studenten-Corporationen einnehmen sollen. Nach dem Statut muß nämlich jeder Studirende einer bestimmten, nach den Ortschaften benannten Corporationen angehören. Von einigen Seiten ist nun vorgeschlagen worden, die Damen möchten eine eigene „Damen-Corporation" bilden; von anderen behauptet man wieder, dieses stimme nicht mit der Idee der Corporation überein. Viele sind im Gegentheil der Meinung, daß das weibliche studirende Element in vielen Richtungen eine gute Einwirkung auf das männliche haben könnte. Thatsache ist, daß sämmtliche Corporationen in Sitzungen, wo die Frage erörtert wurde, beschlossen haben, dahin zu wirken, daß die weiblichen Studirenden das Recht erhalten, in die sechs Corporationen den Statuten gemäß einzutreten. — Man ist sehr gespannt, wie die Universitäts-Obrigkeit die Frage entscheiden wird und ob diese Meinungsäußerung von Seite der männlichen Studenten unbeachtet gelassen werden kann. Die Zahl der weiblichen Studenten ist allerdings bis jetzt nicht groß — es sind ihrer etwa 10 — aber Alles deutet darauf hin, daß sie in starkem Zuwachs begriffen ist, besonders wenn die drei neuen gemeinsamen Gymnasien für Knaben und Mädchen („Samskola") nach ein paar Jahren Abiturienten zur Universität entlassen werden. — Es sei hier nur noch beiläufig erwähnt, daß eine junge Dame, die vor einem Jahre die schriftliche Abiturienten-Prüfung mitmachte, sämmtliche zehn mathematischen Aufgaben gelöst hat, während im Allgemeinen durchschnittlich etwa vier bis fünf gelöst werden: erforderlich ist die Lösung von nur drei Aufgaben als das Minimum für das Bestehen des Examens."

Fructificirung der Tellsage. Daß mit großen Herren nicht gut Kirschen essen ist, hat die kleine Schweiz im Verkehr mit den Mächten wiederholt erfahren, namentlich in den Flüchtlings-Angelegenheiten. Außer vielen ernsthaften traten zwar mitunter auch lustige Zumuthungen an sie heran und die lustigste von allen wurde im Jahre 1819 von Berlin aus gestellt. Der preußische Geschäftsträger von Arnim ersuchte damals mit officiellem Schreiben an die Regierung von Zürich im Auftrag seines Hofes, Auskunft über Folgendes zu ertheilen: „Ein im diesseitigen Dienst sich befindender Rittmeister Graf von Geßler glaubt die Stände Schwyz, Uri und Zürich wegen einer jährlichen Unterstützung in Anspruch nehmen zu können, gestützt darauf, daß die genannten Stände nach der Ermordung des Landvogts Geßler bei der Annahme ihrer neuen Verfassung sich vereinigt hatten, den Nachkommen des gedachten Landvogts, insofern sie es bedürfen sollen, Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Es soll auch der 1762 verstorbene Feldmarschall F. L. Graf von Geßler eine solche jährliche Unterstützung von 2000 Rthlr. erhalten haben. Bei der Geburt des Bittstellers (1781) soll der Vater desselben die drei Cantone ersucht haben, Pathenstelle bei dem Sohne zu übernehmen, worauf beifällige Antwort erfolgt und Aufnahme in die Zunft der Schuhmacher oder Schneider ertheilt worden sei. Wenn dies richtig ist, könnte der Bittsteller zu ähnlicher Unterstützung empfohlen werden." In Zürich lachte man weidlich über den Versuch, die Tellsage zu fructificiren. Man erfuhr nachher, diese Mystification sei wahrscheinlich durch einen in Berlin lebenden Züricher verursacht worden.

Wodarz-Binkowitz, Amtsvorsteher Franzki-Roschkau. Die Bereisung wird unternommen zu Zwecken des Projects der Regulirung und Bedeichung der Oder ober- und unterhalb Ratibor.

• **Professor Dr. Albrecht** vom geodätischen Institut in Berlin, der voriges Jahr ungefähr 3 Monate zur Bestimmung der geographischen Länge und Breite der Schneekoppe auf letzterer sich aufhielt, wird in den nächsten Tagen ähnliche Beobachtungen in Oberschlesien vornehmen, um die geographische Lage des Ostens in unserer Monarchie festzustellen. Diese umfassenden Arbeiten werden zunächst bei Tarnowitz ausgeführt; das zu diesem Zweck ausgeführte Beobachtungshäuschen steht auf dem dortigen Trockenberge. Die Ermittelungen ergeben sich durch Verbindungen mit Breslau und einem Beobachtungsposten in Schönsee bei Thorn. Um die genaue Lage von Königsberg bestimmen zu können, werden die Beobachtungen des Professors Albrecht später in Breslau ihren Fortgang nehmen. Augenblicklich weilt der vielen Touristen im Vorjahre bekannt gewordene liebenswürdige Gelehrte auf einige Tage zum Besuch auf der Schneekoppe, um landschaftliche Aufnahmen vermittelst photographischer Apparate und ganz eigens präparirter Platten ausführen zu können.

a. **Leichentransporte** auf der Eisenbahn sind künftig ministeriellerseits dahin eingeschränkt worden, daß die Beförderung solcher Wagen mit den Schnell- und Personenzügen verboten wird, da diese Züge durch Aussetzen und Aufnehmen der Leichenwagen stets Verspätung erleiden. Diese Transporte dürfen künftig nur in Eilgüter- und Güterzügen befördert werden. Der Transportbegleiter erhält künftig seinen Platz im Zugführercoupé.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Schlosser von der Scheitnigerstraße eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 31 778, einer Arbeiterfrau von der Klosterstraße 4 Pfd. Bettfedern, einem Kaufmann von der Altbüßerstraße eine silberne Spindeluhr, einem Kaufmann von der Kupferschmiedestraße ein brauner Anzug, einem Schneidermeister vom Ringe ein Portemonnaie mit 20 M., einem früheren Gutsbesitzer von der Paradiesstraße ein goldener Siegelring, gravirt E. v. P., einem Dienstmann von der Barbaragasse ein Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt, einem Fräulein von der Hummerei ein Portemonnaie mit 6 M., einer Arbeiterfrau von der Sternstraße ein Geldbetrag von 7 M., einem Fräulein aus Brieg ein Portemonnaie mit 4 M. und ein goldenes Armband mit 4 rothen Steinen.

** **Brieg,** 2. Juni. [Viehverladung. — Zum Neubau eines Landgerichtsgebäudes. — Obstschau.] Der Regierungspräsident in Breslau hat die Verlegung der amtlichen Verladetermine von Dinstag auf Mittwoch jeder Woche für die auf den Bahnhöfen Brieg und Löwen abgehenden Viehtransporte genehmigt. — Vor Kurzem war hier ein Geheimer Ober-Justizrath und ein Geheimer Ober-Baurath vom Ministerium des Innern in Gemeinschaft mit dem Ober-Landesgerichtspräsidenten und dem Ober-Staatsanwalt zu einer eingehenden Besichtigung der Räumlichkeiten des Landgerichts und des Gerichtsgefängnisses anwesend. Auch die Umgebung des letzteren, sowie der westlich vom Landgerichtsgefängnisse gelegene Platz wurden in Augenschein genommen. Es ist wohl jetzt mit Sicherheit anzunehmen, daß auf diesem Platze der Neubau eines Landgerichtsgebäudes aufgeführt werden wird, da die Räumlichkeiten des bisherigen Gebäudes auf der Burgstraße unzureichend sind. — Im September d. J. soll wiederum eine Obstschau hier stattfinden.

* **Gleiwitz,** 2. Juni. [Errichtung eines Waisenhauses.] Der Verband der Synagogengemeinden des Regierungsbezirks Oppeln hat in seiner Sitzung am Freitag in Gleiwitz den Beschluß gefaßt, in Oberschlesien ein Waisenhaus zu erbauen. Ein jetzt in Breslau lebender ehemaliger Oberschlesier hat einen Baukostenzuschuß von 25—30 000 M. für diesen Zweck zugesichert.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 4. Juni. Der Gesammtverlust bei der Katastrophe von Johnstown wird nunmehr auf 25 000 Menschenleben und 50 Mill. Dollars angegeben. Die Ueberlebenden campiren auf den der Stadt benachbarten Hügeln. Der Jammer ist grenzenlos. Viele suchten in ihrer Verzweiflung den Tod in den Wellen, andre irren wie wahnsinnig umher. Das Wasser ist gesunken, die Ufer sind mit Leichen bedeckt und ein so unerträglicher Verwesungsgeruch erfüllt die Luft, daß der Ausbruch von Seuchen befürchtet wird. Verlottertes Gesindel strömt von allen Seiten herzu, um die Todten zu berauben. Einige der Leichenräuber wurden festgenommen, vier derselben wurden ins Wasser geworfen und ertränkt, zwei erschossen und drei trotz aller Bitten um Gnade gelyncht. Die Taschen derselben fand man mit Schmuckgegenständen u. s. w. gefüllt. Organisirte Räuberbanden versetzten alles in Schrecken und erhöhten noch den Schauer der Lage; die in das Ueberschwemmungsgebiet eingerückte Miliz zersprengte aber die Banden und hält die Ordnung aufrecht. Der Verkehr auf der Pennsylvania-Eisenbahn wird nicht vor 4 Wochen wieder eröffnet werden können. Sanitätstruppen sind dorthin abgegangen, um so rasch als möglich die Leichen zu begraben, welche die Ufer des Flusses bis gegen Pittsburg hin bedecken.

t. **Paris,** 4. Juni. Der Cardinal Erzbischof von Paris bespricht in einem Hirtenbriefe das Jubiläum der großen Revolution und erklärt, die Kirche verwerfe keineswegs die demokratischen Grundsätze der Jetztzeit. — Im Mai besuchten die Weltausstellung 2 208 045 zahlende Personen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Elbing, 4. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser drei Tage in Pröckelwitz bleiben, dann die geneigte Ebene bei Buchwalde (Oberländischer Canal) besichtigen und hierauf zu Wagen über Preußisch-Holland nach Schlobitten sich begeben.

Reichenbach i. V., 4. Juni. Durch einen gestern Nachmittag in der hiesigen Gegend niedergegangenen Wolkenbruch sind viele Häuser eingestürzt, Fabriken weggerissen und mehrfach Menschen, sowie Vieh umgekommen. Besonders schlimm sind die Verheerungen in Mylau.

Paris, 4. Juni. Beim Banket in Calais sagte Carnot, nachdem er die Hafenarbeiten hervorgehoben, die Republik habe ein Recht, auf solche Resultate stolz zu sein. Die Unglückspropheten, welche die republikanische Regierung anklagen, das Vermögen des Staats verschleudert zu haben, werden es nicht verhindern, daß der Hafen von Calais eines der Kleinode unseres maritimen Besitzthums sein wird.

Budapest, 4. Juni. Bei dem gestrigen Banket der liberalen Partei zu Ehren Tiszas war dieser Gegenstand begeisterter Ovationen. Der Parteipräsident Baron Podmanitzki, Jokay, Czernatory und Dedovics, Namens der croatischen Abgeordneten, toasteten auf Tisza, welcher in einem Trinkspruche auf die liberale Partei erklärte, diejenigen täuschten sich, welche glaubten, zur Macht zu gelangen, wenn sie einen Mann entfernt haben. Destructive Tendenzen, welche unter dem Deckmantel des Radicalismus die Reaction einschmuggeln möchten, um später mit der Reaction für Radicalismus und Störung der Ordnung sich zu verbinden, würden, so lange die liberale Partei bestehe, nie zur Macht gelangen.

Newyork, 3. Juni. Die Feuersbrunst in Johnstown hält an. Die Behörden nehmen an, daß unter den Trümmern etwa 2000 Todte begraben liegen. Die Aerzte riethen, den Brand nicht zu löschen, um die Leichen zu zerstören und Epidemien vorzubeugen. Da die Verwandten widersprachen, wird daran gearbeitet, den Brand zu ersticken. 1800 Leichen sind in Johnstown bereits aufgefunden, viele beerdigt. Zwei Personen wurden noch lebend gefunden. Diebe plünderten schwimmend die Leichen, raubten die den Leidenden geschickten Lebensmittel. In etwa zwanzig Fällen wurden Diebe von Einwohnern summarisch getödtet. Augenblicklich ist die Lage in Johntsown ruhiger. Die Bewohner Pittsburgs befürchten eine Epidemie, denn sie müssen das Wasser verwenden, worin die Leichen und Trümmer treiben. In Kernville wurden heute mehr als tausend Leichen aufgefunden.

Newyork, 4. Juni. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden wird auf 40 Millionen Dollars geschätzt. Gegen 3000 Leichen sind bis jetzt geborgen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 3. Juni, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,76 m U.-P. — 0,20 m.
— 4. Juni, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,70 m. U.-P. — 0,28 m.

Litterarisches.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Richard Fleischer. Verlag von Eduard Trewendt in Breslau und Berlin. XIV. Jahrgang. Juniheft. — Inhalt: Aus dem Leben des Grafen Albrecht von Roon. I. — L. Westkirch, Die Basis der Pyramide. Erzählung. I. — M. Carriere, Ein gemeinsames deutsches Gotteshaus. — Robert Hamerling, Haben wir Deutsche noch eine Metrik? — F. A. von Winterfeld, Mirabeau und Deutschland. — Theodor Ritter von Stefanovic-Vilovsky, Die Thronentsagung König Milans. — Paul Nerrlich, Vier Briefe an Jean Paul. — Arthur Kleinschmidt, Aus dem ungedruckten Briefwechsel Wessenbergs mit Mittermaier. III. (Schluß.) — P. Gandtner, Brasilische Sitten und Zustände der brasilischen Gesellschaft. — Naturwissenschaftliche Revue. — Revue über die Fortschritte im Kunstgewerbe, Handel und in der Industrie. — Litterarische Berichte. — Eingesandte Neuigkeiten des Büchermarktes.

Handels-Zeitung.

Kaffeemarkt. Hamburg, 4. Juni, 12 Uhr 50 Minuten Mittags. [Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Juni 1889 85¾, Juli 1889 86, August 1889 86¾. September 1889 87¼, October 1889 87¼, December 1889 88½, März 1890 88¾, Mai 1890 89. Tendenz: Ruhig. — Zufuhr von Rio für 2 Tage 10 000 Sack, von Santos 9000 Sack. — Newyork eröffnete mit 5 Points Hausse.

Magdeburg, 4. Juni. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	3. Juni.	4. Juni.
Rendement Basis 92 pCt.	27,00—27,30	—,—
Rendement Basis 88 pCt.	27,15—27,45	27,50
Nachproducte Basis 75 pCt.	19,00—22,00	19,00—22,00
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	36,00—36,50	36,00—36,50
Gem. Melis I.	35,25	35,25

Tendenz: Rohzucker fest. — Raffinirte unverändert.

Termine. Juni 24,00, Juli 24,10, August 24,20, October-December 15,55. Besser.

a. **Der Ausnahmetarif für oberschlesische Steinkohle** ist dahin erweitert worden, dass die nach dem Ausstandsgebiet versandte Kohle, welche bisher nur auf eine mindeste Entfernung von 350 Kilometer zu dem ermässigten Frachtsatz von 0,845 M. pro 100 kg befördert wurde, jetzt schon die Vortheile bei einer Entfernung von 330 bis 349 Kilometer geniessen soll. Dieser Tarif soll bis zum Monat Juli in Kraft bleiben.

ff. **Zum Export nach Griechenland.** In den interessirten Kreisen der deutschen Handelswelt scheint das Bestehen einer Dampfschiffsverbindung zwischen Hamburg und griechischen Häfen nicht genügend bekannt zu sein. Die alle drei bis vier Wochen von Hamburg über Amsterdam, bisweilen auch über Antwerpen auslaufenden Dampfschiffe der Hamburger Rhederei A. C. Freitas & Co. legen in Patras und auf den Jonischen Inseln an und erhalten Ladung für Griechenland direct oder mit Umladung. Die Rhederei würde auch bereit sein, Piräus, einen Hafen Albaniens und Ostrumeliens anlaufen zu lassen und event. auch Ost-Griechenland, die Türkei bis zu den Dardanellen, den Archipel und Kleinasien in ihre Linie einzubeziehen, sobald dieselbe seitens der deutschen Industrie mehr benutzt und durch Massenartikel unterstützt würde.

* **Thee-Terminhandel in London.** Die Liquidations-Kasse in London nimmt vom 23. d. ab auch Thee-Contracte an. Die Basis, auf welcher Geschäfte gemacht werden, wird „Fair to good common China black leaf Congou" in Quantitäten von 30 000 Pfund oder etwa 500 halbe Kisten sein, und anlässlich der Einschreibung des Contracts ist vom Käufer wie vom Verkäufer für jedes Loos ein Depot von 60 Pfd. Sterl. zu hinterlegen.

* **Die Wintersaaten im südlichen und Südwestrussland** stehen im Allgemeinen wenig befriedigend. Der commerziellen Agentur der Südwestbahngesellschaft in Odessa wurde von ihren Gewährsleuten unlängst berichtet, dass in den Gouvernements Kiew, Kursk, Bessarabien und Cherson fast die gesammte Wintersaat als verfallen anzusehen wäre; dem ist nun thatsächlich nicht so, wenn schon nicht geleugnet werden kann, dass in den genannten Gouvernements die Wintersaat so schlecht überwintert hat, dass ein grosser Theil der Aecker zur Sommersaat umgepflügt werden musste. Die reichlichen warmen Niederschläge der letzten Zeit haben indess nicht wenig zur Erholung des kümmerlich aufgegangenen Wintergetreides beigetragen. In der Krim, sowie in den Odessa zunächstliegenden Districten hat das Getreide dagegen durchaus befriedigend überwintert. Alles in allem haben sich die Ernteaussichten in der letzten Zeit erheblich gebessert, wenn schon ein Ausfall gegen das Vorjahr sicher zu erwarten ist.

z **Breslau,** 4. Juni. [Von der Börse.] Die Haltung der heutigen Börse ist als matt zu bezeichnen. Oesterr. Werthe, Rubelnoten und Türkische Fonds waren angeboten und niedriger, und auch Montanwerthe zeigten in ihrer Tendenz nicht mehr die gestrige Spannkraft. Der Verkehr blieb in hohem Grade lustlos und schwerfällig. Schluss unverändert.

Per ultimo Juni (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 164 bez. u. Br., Ungar. Goldrente 87¼—⅛—¼ bez., Ungar. Papierrente 83¼ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 130⅞—130—130⅛ bez., Donnersmarckhütte 73¾ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 103½ bis 102⅞—103 bez., Russ. 1880er Anleihe 92¾ bez., Orient-Anleihe II 65¼ bez., do. III 65⅞ bez., Russ. Valuta 214¼—213½—¾ bez., Türken 16½ bez., Egypter 93¼ bez., Italiener 96⅝ bez., Türkenloose 75¼ bis 74½ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 4. Juni. 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 164 —. Disconto-Commandit —, —. Träge.

Berlin, 4. Juni, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 163, 60. Staatsbahn 103, 70. Italiener 96, 60. Laurahütte 130, 20. 1880er Russen 92, 60. Russ. Noten 213, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 87, 20. 1884er Russen 102, 70. Orient-Anleihe II 65, —. Mainzer 125, 70. Disconto-Commandit 232, 90. 4proc. Egypter 93, 25. Schwach.

Wien, 4. Juni, 10 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 15, Marknoten 58, 05. 4% ungar. Goldrente 101, 75. Still.

Wien, 4. Juni, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 25. Staatsbahn 240, 50. Lombarden 117, 50. Galizier 205, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 58, 05. 4proc. ungar. Goldrente 101, 70. dto. Papierrente 96, 72. Elbethalbahn 215, 25. Ruhig.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Mittags. Credit Actien 261, 12. Staatsbahn 206, 37. Lombarden —, —. Galizier 176, 50. Ungarische Goldrente 87, —. Egypter 92, 80. Laura —, —. Schwach.

Paris, 4. Juni. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1878 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Foncier —, —. Escompte —, —.

London, 4. Juni. Consols 98, 03. 1873er Russen —, —. Egypter 91, 62. Schön.

Wien, 4. Juni. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Credit-Actien..	305 75	305 —	Marknoten	58 05	58 07
St.-Eis.-A.-Cert.	241 —	240 25	4% ung. Goldrente.	101 80	101 60
Lomb. Eisenb..	119 25	117 50	Silberrente	85 85	85 85
Galizier	206 —	205 75	London	118 70	118 95
Napoleonsd'or.	9 43½	9 45	Ungar. Papierrente.	96 85	96 62

Cours-Blatt.

Breslau, 4. Juni 1889.

Berlin, 4. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	3.	4.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 60	88 50
Gotthardt-Bahn ult.	155 70	156 —
Lübeck-Büchen	197 70	198 20
Mainz-Ludwigshaf..	125 —	127 40
Mittelmeerbahn ult.	121 20	121 10
Warschau-Wien	248 70	245 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	70 60	70 70
Ostpreuss. Südbahn.	122 90	123 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	— —	112 —
do. Wechslerbank.	107 60	107 70
Deutsche Bank	172 20	171 10
Disc.-Command. ult.	234 50	233 60
Oest. Cred.-Anst. ult.	164 40	164 —
Schles. Bankverein.	132 50	133 40
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	144 —	— —
Bismarckhütte	205 —	207 70
Bochum. Gussstahl. ult	201 50	200 70
Brsl. Bierbr. Wiesner	52 —	51 —
do. Eisenb. Wagenb.	177 40	177 60
do. Pferdebahn...	152 70	151 70
do. verein. Oelfabr.	96 —	94 50
Cement Giesel	154 —	155 —
Donnersmarckh.	73 90	73 90
Dortm. Union St.-Pr.	88 60	87 —
Erdmannsdrf. Spinn.	109 —	109 40
Fraust. Zuckerfabrik	193 10	194 10
GörlEis.-Bd.(Lüders)	190 —	189 75
Hofm. Waggonfabrik	169 75	170 40
Kramsta Leinen-Ind.	141 70	141 20
Laurahütte	131 90	131 20
Obschl. Chamotte-F.	160 70	161 —
do. Eisb.-Bed.	104 20	103 70
do. Eisen-Ind.	205 —	205 50
do. Portl.-Cem.	132 50	132 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	117 90	119 —
Redenhütte St.-Pr. .	141 70	141 70
do. Oblig...	115 70	115 50
Schlesischer Cement	188 50	189 —
do. Dampf.-Comp.	128 70	128 70
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	170 —	170 50
do. St.-Pr.-A.	170 —	170 50
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	102 —	101 20

Cours vom	3.	4.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 10
do. do. 3½%	104 40	104 30
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. 3½%	102 —	101 90
Preuss. 4% cons. Anl.	107 —	106 90
do. 3½% dto.	105 80	105 70
do. Pr.-Anl. de55	171 70	171 —
do 3½% St.-Schldsch	101 50	101 50
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	102 10	102 10
do. Rentenbriefe..	105 60	105 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	102 20	102 20
do. 4½% 1879	104 20	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4%..	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	93 50	93 20
Italienische Rente..	97 —	96 90
Mexikaner	97 —	97 20
Oest. 4% Goldrente	94 40	94 60
do. 4⅕% Papierr.	73 60	73 10
do. 4⅕% Silberr.	73 90	73 70
do. 1860er Loose.	125 90	125 80
Poln. 5% Pfandbr..	64 50	64 40
do. Liqu.-Pfandbr.	59 20	59 —
Rum. 5% Staats-Obl.	98 —	98 —
do. 6% do. do.	107 70	107 80
Russ. 1880er Anleihe	93 10	92 80
do. 1884er do. ult.	102 80	102 80
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	98 10	97 50
do. 1883er Goldr.	115 60	115 40
do. Orient-Anl. II.	65 80	65 30
Serb. amort. Rente	86 90	86 90
Türkische Anleihe.	16 60	16 50
do. Loose	75 70	75 —
do. Tabaks-Actien	101 50	101 20
Ung. 4% Goldrente	87 60	87 90
do. Papierrente ..	83 40	83 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	172 30	172 40
Russ. Bankn. 100 SR.	215 50	215 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	169 40
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 45½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 38
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 30
Wien 100 Fl. 8 T.	172 15	172 25
do. 100 Fl. 2 M.	171 50	171 60
Warschau 100 SR 8 T.	215 —	213 90

Privat-Discont 1¾%.

Glasgow, 4. Juni, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 49 11.

Letzte Course.

Berlin, 4. Juni, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Cours vom	3.	4.	Cours vom	3.	4.
Berl. Handelsges. ult.	171 12	172 —	Ostpr. Südb.-Act. ult.	106 50	106 37
Disc.-Command. ult	233 87	234 —	Drtm. Union St. Pr. ult.	87 —	86 50
Oesterr. Credit..ult.	164 12	164 62	Laurahütte .....ult.	131 12	131 —
Franzosen ......ult.	103 75	104 12	Egypter ....ult.	93 12	93 25
Galizier ....ult.	88 75	88 50	Italiener ....ult.	96 75	96 75
Lombarden .....ult.	51 37	51 12	Russ. 1880er Anl. ult.	92 75	92 75
Lübeck-Büchen .ult.	197 37	200 50	Türkenloose ....ult.	75 75	75 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 75	129 —	Russ. II. Orient-A. ult.	65 25	65 25
Marienb.-Mlawka ult.	72 50	71 25	Russ. Banknoten . ult.	214 25	213 75
Mecklenburger ..ult.	167 75	167 87	Ungar. Goldrente ult.	87 25	87 62

Producten-Börse.

Berlin, 4. Juni, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juni-Juli 183, 50, Septbr.-October 181, 50. Roggen Juni-Juli 144, 25, September-October 149, 75. Rüböl Juni 53, 50. Sept.-Oct. 53, 50. Spiritus 70er Juni-Juli 33, 80, Septbr.-October 35, —. Petroleum loco 23. 70. Hafer Juni 147, 25.

Berlin, 4. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	4.
Weizen p. 1000 Kg. Höher.		
Juni-Juli	180 75	183 —
Septbr.-Octbr.	180 25	180 50
Roggen p. 1000 Kg. Ermattend.		
Juni-Juli	142 25	143 75
Juli-August	144 50	146 —
Septbr.-Octbr.	147 50	149 —
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Juni	146 50	147 —
Septbr.-October	137 —	137 25

Cours vom	3.	4.
Rüböl pr. 100 Kgr. Schwach.		
Juni	53 50	53 50
Septbr.-Octbr.	53 50	53 70
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fest.		
Loco mit 70 M. verst.	35 —	35 20
Juni-Juli 70 er	33 70	34 —
Septbr.-Octbr. 70er	34 90	35 —
Loco mit 50 M. verst.	54 90	55 20
Juni-Juli 50 er	53 50	54 —
Septbr.-Octbr. 50er	54 30	54 60

Stettin, 4. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	3.	4.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.		
Juni-Juli	172 50	173 —
Septbr.-Octbr.	175 —	176 —
Roggen p. 1000 Kg. Steigend.		
Juni-Juli	142 —	144 —
Septbr.-Octbr.	144 50	146 —
Petroleum loco..	11 70	11 70

Cours vom	3.	4.
Rüböl pr. 100 Kgr. Still.		
Juni-Juli	55 50	55 50
Septbr.-Octbr.	53 50	53 50
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco mit 50 M. verst.	54 40	54 50
Loco mit 70 M. verst.	34 50	34 60
Juni-Juli 70 er	33 80	34 —
August-Septbr. 70er	34 50	34 50

Posen, 3. Juni. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Das Angebot sämmtlicher Cerealien war am heutigen Wochenmarkt mässig, für Roggen und Weizen bestand einige Kauflust zu besseren Preisen; die anderen Artikel konnten letzte Werthe gut behaupten. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 17,60—16,80—15,80 M., Roggen 13,60—12,50—11,80 M., Gerste 12,80 bis 11,80 bis 11,20 Mark, Hafer 14,00—13,50—13,00 M., Kartoffeln 2,30 bis 1,60 M.

*** St. Louis Arkansas & Texas Eisenbahn.** In Newyork ist nunmehr ebenfalls ein Comité zum Schutze der Interessen der Bondsbesitzer zusammengetreten, welches wie folgt zusammengesetzt ist: Central Trust Company, Vorsitzender, Speyer & Co., Hallgarten & Co., Kennedy Tod & Co., Edmond Smith (Advocat und Eisenbahn-Experte).

*** Wolle.** Budapest, 1. Juni. Der Medardi-Wollmarkt, der schon am 28. Mai begann, war zumeist nur von Reflectanten auf Zweischuren besucht, doch lagen ausserdem Ordres bei hiesigen Commissionären vor. Der Markt nahm einen raschen Verlauf, weil Eigner entgegenkommend waren. Es wurden ca. 2500 Mctr. verkauft, zumeist Losonczer Zweischuren in den Preisen von 70—74 G., Ausnahmspartien herrschaftliche Prima zu 81—83 G.; ferner Heveser Zweischuren von 63 bis 70 G., Bacskaer (vorjährige) von 51—54 G., mittle Einschuren von 74—78 G., gute Einschuren (vorjährige) von 90—94 G., Theiss-Zweischuren (vorjährige) von 53—54 G., Gerberwollen von 40—43 G.; ferner Schweisswollen je nach Provenienz von 28—40 G. Die Losonczer Zweischuren kaufte zumeist das Ausland, unsere Lieferanten betheiligten sich nur mässig. Der Abschlag bei diesen Wollen gegen voriges Jahr beträgt 7—8 G. Nicht so gross war derselbe bei den Heveser, weil diese im vorigen Jahr nicht so unverhältnissmässig hoch waren wie die Losonczer. Der Abschlag bei den mittleren Einschuren waren nur 3—4 G. In diesjährigen Bacskaer war noch kein Geschäft, in slavonischen und Baranyaer waren grössere Transactionen in der Provinz. Kammwollen werden erst anlangen und ist die Meinung für diese Gattung zuversichtlicher als für alle anderen Sorten, doch ist das Disagio mit zu combiniren. Die Tendenz ist eine freundliche.

Leipzig, 1. Juni. Trotz der niedriger lautenden Antwerpener Terminnotirungen hat das Preisniveau für disponiblen Kammzug keine Veränderung erfahren. Es sind täglich Posten von Bedeutung sowohl in Buenos-Ayres-, als auch in Australzügen in die Hände des Consums übergegangen, und erfreuten sich speciell Australqualitäten, für Kette geeignet, sowie sortirte Buenos-Ayres besonderer Nachfrage. In Kämmlingen waren die Umsätze gleichfalls belangreich zu festen Preisen der Vorwoche. (B. T.)

*** Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Der Geschäftsbericht für das Jahr 1888 theilt mit, dass

aus dem Personenverkehr	236 216	M.
„ „ Güterverkehr	1 825 477	„
„ den Extraordinarien	328 965	„
in Summa	2 390 658	M.

eingenommen worden sind, gegen 1 925 101 Mark im Vorjahre. Die reinen Betriebsausgaben bezifferten sich auf 1 028 483 M. gleich 43,02 Procent der Einnahmen gegen 860 801 M. gleich 44,71 pCt. im Vorjahr. Der Betriebsüberschuss beläuft sich auf 45,13 pCt. gegen 42,59 Procent im Vorjahr. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr sind etwas gegen die betreffenden Ziffern des Vorjahres zurückgeblieben, dagegen haben sich die Einnahmen aus dem Güterverkehr um 338 811 M. vermehrt, eine Aufbesserung, welche, wie bekannt, wesentlich dem besseren Ernteerträgniss des Vorjahrs zu danken ist. Der von der Gesellschaft erzielte Ueberschuss von 1 362 174 Mark wird zunächst durch Abzug von 283 462 M. für Dotirung der Reserve- und Erneuerungs-Fonds auf 1 078 712 M. reducirt; dieser Betrag soll wie folgt verwendet werden:

Dividende von 5 pCt. an die Stamm-Prioritäts-Actien	642 000	M.
Dividende von 3 pCt. an die Stamm-Actien	385 200	„
Tantièmen für den Aufsichtsrath	10 272	„
der Eisenbahnsteuer	27 032	„
Vortrag auf neue Rechnung	14 208	„

Der Bericht theilt dann noch Folgendes mit: Die Vermehrung der Betriebskosten um 167 681 Mark (der Procentsatz ist, wie oben erwähnt, zurückgegangen) beruht wesentlich auf einer in Folge des Verkehrsandranges während mehrerer Monate des Vorjahres unvermeidlich gewesenen verstärkten Inanspruchnahme fremder Betriebsmittel. Die hierfür im Jahre 1888 nothwendig gewordene Summe stellt sich auf 178 813 Mark gegen 96 938 Mark im Vorjahre. Da indess der Fuhrpark der Gesellschaft in dem abgelaufenen Geschäftsjahre vermehrt worden ist, darf angenommen werden, dass in dieser Ausgabe-Position in Zukunft eine nicht unerhebliche Ersparniss zu erzielen sein wird. Weitere Ausgaben für das Jahr 1888 sind durch die abnormen Witterungsverhältnisse im Februar, März und April v. J. herbeigeführt worden. Die Kosten der Beseitigung der Schneemassen allein haben 81 821 M. betragen. Nach Artikel III. der Concessionsurkunde vom 1. Juni 1872 hat zwar der Reservefonds die Mittel zur Bestreitung der durch aussergewönliche Elementar-Ereignisse hervorgerufenen ausserordentlichen Ausgaben zu gewähren. In Rücksicht auf die in den Vorjahren geübte Praxis hat die Verwaltung indess zuvörderst den Betriebsfonds mit einem Betrage von 15 121 M. belasten zu sollen geglaubt und nur den, nach weiterer Belastung des Baufonds (welcher die Mittel zur schleunigen Freistellung der Bahn herzugeben hatte) mit 30 000 M., verbleibenden Rest von 44 000 M. auf Reservefonds zur Verausgabung gebracht. Diese Ausgabe hat eine Verminderung des bisher bis zur Maximalhöhe dotirt gewesenen Reservefonds zur Folge gehabt, so dass pro 1888 von den Betriebs-Ueberschüssen der statutenmässige Beitrag zur Dotirung gedachten Fonds im Betrage von 25 680 M. hat verwendet werden müssen. — Der unter Genehmigung der Generalversammlung der Actionäre der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn mit der Preussischen Staatseisenbahn-Verwaltung abgeschlossene Vertrag, nach welchem der gesammte Verkehr zwischen den preussischen Staatseisenbahnen und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn über die kürzeste Route zu leiten ist, ist vom 1. October 1887 ab zur Durchführung gekommen.

Schifffahrtsnachrichten.

*** Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

		Bestimmung:
Werra (Schnell-Dampfer)	Bremen,	28. Mai, 8 Uhr Vm. in Bremerhaven.
Saale (Schnell-Dampfer)	Bremen,	22. Mai, 2 Uhr Nm. von Newyork.
Ems (Schnell-Dampfer)	Bremen,	25. Mai, 4 Uhr Nm. von Newyork.
Trave (Schnell-Dampfer)	Newyork,	24. Mai, 7 Uhr Vm. in Newyork.
Fulda (Schnell-Dampfer)	Newyork,	27. Mai, 1 Uhr Nm. in Newyork.
Lahn (Schnell-Dampfer)	Newyork,	23. Mai, 4 Uhr Nm. von Southampton.
Elbe (Schnell-Dampfer)	Newyork,	27. Mai, 3½ Uhr Nm. von Southampton.
Eider (Schnell-Dampfer)	Newyork,	28. Mai — von Bremerhaven.
Hermann	Bremen,	27. Mai — Scilly passirt.
Main	Bremen,	22. Mai — von Baltimore.
Weser	Baltimore,	24. Mai — in Baltimore.
Rhein	Baltimore,	18 Mai — Lizard passirt.
America	Baltimore,	24. Mai — Lizard passirt.
der Brasil- und La Plata-Linien		
Köln	Am 1. Mai mit gebrochener Welle nach Montevideo zurückgeschleppt.	
München	Bremen,	28. Mai in Bremerhaven.
GrafBismarck	Vigo, Bremen,	13. Mai von Buenos Aires.
Ohio	Lissabon, Antw., Bremen,	24. Mai St. Vincent passirt.
Leipzig	Lissabon, Antw., Bremen,	28. Mai St. Vincent passirt.
Baltimore	La Plata,	13. Mai in Montevideo.
Strassburg	La Plata,	12. Mai St. Vincent passirt.
Donau	Brasilien,	19. Mai in Bahia.
Berlin	La Plata,	24. Mai St. Cruz passirt.
Frankfurt	Coruna, Villagarcia, Cadix, La Plata,	28. Mai von Antwerpen.
K.Fr.Wilhelm	Vigo, Lissabon, Brasilien,	26. Mai in Antwerpen.
der Linien nach Ost-Asien und Australien		
Bayern	Bremen,	25. Mai in Aden.
Neckar	Ost-Asien,	21. Mai in Shanghei.
Sachsen	Ost-Asien,	25. Mai in Aden.
Hohenstaufen	Bremen,	14. Mai von Adelaide.
Habsburg	Bremen,	24. Mai in Aden.
Salier	Bremen,	27. Mai von Adelaide.
Hohenzollern	Australien,	19. Mai in Colombo.
Braunschweig	Australien,	27. Mai von Genua.

Familiennachrichten.

Verbunden: Herr Lieut. **Fritz Schwartz**, Frl. **Marie Sartorius**, Koburg. Herr Regier.-Rath **v. Craushaar**, Frl. **Marie Thode**, Schloß Schoosdorf.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Prem.-Lieut. **Frhr. v. Gregory**, Lüben. Herrn Pastor prim. **Rauch**, Wohlau. Herrn Reg.-Baumeister **Hermann Müller**, Breslau. — Ein Mädchen: Herrn Hauptm. **Alfred v. Haugwitz**, Kiel. Hrn. Lieut. **Döring**, Posen. Herrn Bergassessor **Matthiaß**, Zabrze. Herrn Rechtsanwalt **Geisler**, Löwenberg.

Gestorben: Herr Sanitätsrath Dr. **Friedr. Guercke**, Bunzlau. Hr. Rittergutsbesitzer und Landtags-Abgeordneter **Hugo Barchewitz**, Gr.-Merzdorf.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
Brehmer, Rtgb., Wilschkowitz. Hoffmann, Domänenpächt., Skorischau. Erkens, Commerzienrath, Burtscheid. Frau Director Kerber, Lang-Hellwigsdorf. Bissing, Fbrkt., Cösfeld. Pariser, Fabrikbes., Luckenwalde. Dr. Schlesinger, Berlin. Pinkus, Kfm., n. G., Lodz. Moßbacher, Kfm., Cassel. Frau Sydow, n. Begl., Kauffung. Crelinger-Prahl, Theateragent, Berlin. Nerkel, Ing., Augsburg. Dietzsch, Direct., Augsburg.

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf Leschzinski, Rtgb., Warschau. v. Madeyski-Porai, Lieut. u. Rtgb., auf Schloß Borin. v. Meyer zu Knonow, Lt. d. R., Wundschütz. Frau v. Szymonska, Rtgb., Slawitz. Marx, Hütten-Director, n. G., Bismarckhütte. Hörmann, Privatier, Wien. Schäfer, Kfm., Dresden. Weigeldt, Dir., Braunschweig. Kasner, Kfm., Halle a. S. Höhn, Kfm., Magdeburg. Geyer, Kfm., Prag. Köppel, Kfm., Königsberg.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle 499.
Frau Mano, Dresden. Häutnigh, Dresden. Terrein, Hofrath, u. Gem., Moskau. Haas, Kfm., Paris. Knöpfel, Fabr., Oberdorla. Dr. med. Zörrner, prakt. Arzt, Delitzsch. Frau Martin, Namslau. Dr. med. Sterrmann, pr. Arzt, Roitzsch. Burschian, Ing., Berlin. Tschinkel, Hptm., n. Gem., Oliva b. Danzig. Angelkorte, Vers.-Beamter, Krotoschin. Frau Ria-Claassen, Labiau Ostpreußen. Frau Kämpffert, Tilsit. Tizhol, Pfarrer, Neisse. Frau Schereck nebst Fam., Posen. Kröpstein, Arzt, Stroppen.

Hôtel z. deutschen Hause. Albrechtsstr. Nr. 22.
Wiesnierski, Pfarrer, Thorn. Hoffmann, Pfarrer, Priebus. Arenhold, Kfm., Berlin. Pariser, Kfm., Berlin. Schulte, Kfm., Bielefeld. Bernstein, Kfm., Chemnitz. Schlums, Kfm., Nimptsch. Grüll, Kfm., Breslau. Warren, Ing., London. Müller, Monteur, Braunschweig.

Courszettel der Breslauer Börse vom 4. Juni 1889.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Fonds

		vorig. Cours.	heutiger Cours
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103.50à40 bzG	103,00 bz
D. Reichs-Anl.	4	108,40 B	108,40 bz
do. do.	3½	104,35 G	104,60 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	107,10 bz	107,00 bz
do. do.	3½	105,70 bz	105,80 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,50 G	101,75 bz
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	101,90 G	102,00 bz
do. Lit. A.	3½	102,05 bz	102,10à2,05 bz
do. Rusticale	3½	102,05 bz	102,05 B
do. Lit. C.	3½	102,05 bz	102,10à2,05 bz
do. Lit. D.	3½	102,10 G	102,10à20 bzB
do. altl.	4	100,95 bz	101,10 B
do. Lit. A.	4	101,10 G	101,10 B
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	101,00 G	101,10 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C.	4	101,10 G	101,10 B
do. Lit. B.	4	—	—
do. Posener	4	101,75 bzB	101,75 B
do. do.	3½	101,90 bzG	101,90 G
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,70 bz	105,70 B
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,60 bzB	103,60 B
do. do.	3½	102,00 B	101,80 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	98,25 bz	98,10 B
Schl. Bod.-Cred.	3½	101,00 bzG	101,15 B
do. rz. à 100	4	103,30 G	103,70 bz
do. rz. à 110	4½	112,00 G	112,00 G
do. rz. à 100	5	104,25 B	104,10 G
do. Communal.	4	103,30 G	103,50 G
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	104,50 B	104,50 B
O.S.Eis. Bd. Obl.	5	105,00 G	105,00 G
T.-Winckl. Obl.	4	103,00 B	103,00 B

Deutsches Eienbahn-Prioritäts-Obligationen.

Br.-Schw.-Fr. H.	4	105,00 bzB	105,00à5,10 bz
do K.	4	105,00 bzB	105,00à5,10 bz
do. 1876	4	105,00 bzB	105,00à5,10 bz
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. D.	4	105,00 bzB	105,00à5,10 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	101,50 G	101,80 G
do. do. F.	4	105,00 bzB	105,00à5,10 bz
do. do. G.	4	105,00 bzB	105,00à5.10 bz
do. do. H.	4	104,25 G	104,30 G
do. 1873	4	105,00 bzB	105,00à5,10 bz
do. 1874	4	105,00 bzB	105,00à5,10 bz
do. 1879	4½	104,40 B	104,50 bzB
do. 1880	4	105,00 bzB	105,00à5,10 bzB
do. 1883	4	—	—
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer	4	105,00 bzB	105,00à5,10 bzB
do. do. II.	4	104,20 B	104.20 B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heutig. Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1⅖	2¼	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombard. p. St.	⅖	1	53,00 G	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	4½	125,50 G	125,75 B
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	3,70	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt.Stts.-Anl.	4	93,50 G	93,25 G
Italien. Rente.	5	97,00 B	96,80 B
do.Eisenb.-Obl.	3	60,40à50 bzB	60,40 B
Krak.-Oberschl.	4	101,00 G	—
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	97,25 bz	97,00 G
Oest.Gold-Rente	4	94,10 G	94,50 B
do.Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	74,10à4à4,10bzG	74,00 B
do. do. A/O.	4⅕	74.30 B	74,10 B
do. Loose 1860	5	127,00 B	126,50 B
Poln. Pfandbr.	5	64,50 bz	64,35 bzB
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	59à9,10 bz	59,00 bz
Rum. am. Rente	4	85,20 bz	85,20 B
do. do. do.	5	98.15 bzG	98,15 bzB
do. do. kleine	—	98,30 bz	98,30 bz
do. Staats-Obl.	6	107,90 B	108,00 ebz
Russ.1880er Anl.	4	—	92,90 B
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1884er Anl.	5	103,00 B	102,90 B
do. Or.-Anl. II	5	66,00 B	65,50 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	16,80 bz	16,65à16,60bzB
do.400Fr.-Loose	fr	77,50 bzB	75à4,50 bz
Ung.Gold-Rente	4	87,90à75 bz	87,40à55à45 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	99,15 bzB	98,90 bz
do. Pap.-Rente	5	83,80 bz	83,45 bz

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	6⅓	112,60 bzB	112,75 B
do. Wechslerb.	4½	6	107,50 G	108,00 bzB
D. Reichsb.*)	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9 1/16	—	—
Schles. Bankver.	6	7	134.25 bzG	134,00 bz
do. Bodencred.	6	6	127,50 G	127,50 G

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes	10	—	144,50 B	144,50 G
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	140,00 B	140,00 B
do. Strassenb.	6	7	152,75 bz	152.75 B
do. Wagenb.-G.	5	9	179,00 B	180,00 B
Donnersmrckh.	0	3	74,25 bzG	73,80 B
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	103,25 à 10à75bzB	103,50à25 bz 130,50 bz
do. Portl.-Cem.	—	10	132,75 G	133,50bjung.
Oppeln. Cement	2½	6	118,00bzG	119,00 B
Schles. C. Giesel	10½	12	155,00 G	154,00 G
do. Dpf.-Co.	—	8½	129,00 G	128,50 G
do. Feuervers.	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	6⅓	—	—
do. Holz-Ind.	—	—	150,00 B	150,00 B
do. Immobilien	5½	6	—	118,00 B
do. Lebensvers.	3½	4	p.St. —	p.St —
do. Leinenind.	6⅓	—	140,25 G	141,60 bzB
do. Cem.Grosch.	11½	18½	189,00 B	190,00 B
do. Zinkh.-Act.	6½	9	170,00 G	170,00 G
do. do. St.-Pr.	6½	9	170,00 G	170,00 G
Siles. (V.ch.Fab)	6	7	137,00 bzG	138,00 bzG
Laurahütte	5½	—	131,35à90 bz	130,50 bzB
Ver. Oelfabrik.	5½	—	96,25 G	96,00 G
Zuckerf. Fraust.	14	—	193,00 bzB	193,00 bz

Ausländisches Papiergeld.

Oest W. 100 Fl.	172,80 bz	172,60 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	216,25 bz	214,25 bzG

Wechsel-Course vom 3. Juni.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,40 G
do. do.	2½	2 M.	168,80 G
London 1 L.Strl.	2½	8 T.	20,445 G
do. do.	2½	3 M.	20,36 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,30 G
do. do.	3	2 M.	81,00 B
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	215,75 B
Wien 100 Fl.	4	8 T.	172,30 G
do. do.	4	2 M.	171,30 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 4. Juni. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. ℳ	₰	gute niedr. ℳ	₰	mittlere höchst. ℳ	₰	mittlere niedr. ℳ	₰	gering. Waar. höchst. ℳ	₰	gering. Waar. niedr. ℳ	₰
Weizen, weisser	17	40	17	20	16	90	16	50	16	20	15	70
Weizen, gelber	17	30	17	10	16	80	16	40	16	10	15	70
Roggen	14	70	14	50	14	30	14	—	13	80	13	60
Gerste	15	—	14	30	13	70	13	30	12	10	11	80
Hafer	14	30	14	10	14	—	13	90	13	80	13	70
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 4. Juni. **[Breslauer Landmarkt.]** Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 27,75—28,25 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 24,50 bis 25,00 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,40—8,80 M. b) ausländisches Fabrikat 8,20—8,40 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 21,75—22,25 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,00 bis 10,40 M., b. ausländisches Fabrikat 9,40—9,80 M.

Breslau, 4. Juni. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Ctr.) fest, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juni 146,00 Gd., Juni-Juli 146,00 Gd., Septbr.-Oct. 145,00 Gd.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gekündigt — Ctr., per Jun 145,00 Br., Juni-Juli 144,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Juni 58,00 Br., September-October 57,00 Br., October-November 57,00 Br., November-Decbr. 57,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juni 50er 53,20 Gd., 70er 33,50 Gd., Juni-Juli 50er 53,20 Gd., Juli-August 50er 53,50 Gd., August-September 50er 53,80 Gd., September-October 50er 53,80 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 5. Juni:
Roggen 146,00, Hafer 145,00, Rüböl 58,00 Mark.
(Spiritus-Kündigungspreis excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 4. Juni: 50er 53,20 70er 33,50 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.